

zueriost.ch

Nach acht Monaten

## Die Alpwirtschaft Tierhag erstrahlt in neuem Kleid

Nach einer acht Monate dauernden Komplettsanierung empfängt das Ausflugsrestaurant unterhalb des Schnebelhorns wieder Gäste.

Sonntag, 19. Dezember 2021, 10:00 Uhr





Auch die Aussenfassade wurde erneuert: Helle Holzschindeln stechen ins Auge.

3 / 3

Endlich können Bergwanderer und andere Erholungssuchende wieder in der beliebten Alpwirtschaft Tierhag einkehren. Wenige Tage vor Weihnachten wurden die letzten Arbeiten in der erneuerten Gaststube abgeschlossen. Seit Sonntag ist Wirtin Anita Walker mit ihrem Team wieder für die Gäste bereit.

## **Verändertes Raumkonzept, zweckmässige Geräte**

Es ist Freitag, zwei Tage vor der offiziellen Wiedereröffnung der Alpwirtschaft Tierhag am 19. Dezember. Handwerker sind daran, ihre finalen Arbeitsgänge abzuschliessen. Es wird gebohrt, geschraubt, gewischt und eingerichtet.

Wirtin Anita Walker, die seit 23 Jahren Pächterin im Tierhag ist, tritt in die frisch renovierte Wirtsstube, nimmt den Kaffeeautomaten in Betrieb und schickt sich an, zusammen mit Tochter Antonia in der Küche alles für den erwünschten und erhofften Ansturm der Ausflügler bereitzustellen.

Noch ist das Geschirr in der vollständig erneuerten und strategisch besser platzierten Küche nicht dort, wo es sein müsste. Auch der Lagerraum muss noch mit Lebensmitteln bestückt werden.



Es steht noch nicht ganz alles am richtigen Platz.  
Foto: Marcel Vollenweider

«Ich bin voller Vorfreude auf den Neuanfang in unserer Alpwirtschaft», gibt sich die Wirtin zufrieden. Sie freut sich auch über den grosszügigen neuen Kühlraum, übers neue Mobilar im Wirtshaus und über die neue Theke. Das zuvor logistisch eher ungünstig gelegene Stübli ist nun zweckmässiger platziert und kann direkt von der grossen Gaststube erreicht werden.

## Viel Holz verbaut

Davon, dass die Komplettsanierung absolut gelungen ist, kann sich an diesem Tag auch Karl Bertschinger überzeugen. Bertschinger ist Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins Päffikon-Hittnau-Russikon.

Dieser Verbund ist seit 1896 Eigentümer der Alp Schnebelhorn - und damit auch der Alpwirtschaft Tierhag. «Wenn ich nun zurückblicke, lässt sich sicher sagen, dass sich der Bauverlauf nahezu nach Plan abwickelte», bilanziert er. Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fischenthal habe bestens funktioniert.

Es wurde möglichst viel einheimisches Holz verwendet.  
Foto: Marcel Vollenweider

Benjamin Zundel von der Holzbaufirma Jampen in Hittnau war während der acht Monate dauernden Sanierungs- und Umbauzeit für die Bauleitung vor Ort zuständig. Mit dem Resultat zeigt sich der Architekt und Planer sehr zufrieden.





«Auch wenn wir wegen eines Wasserschadens beim grossen Schneefall vor rund zwei Wochen quasi auf der Zielgeraden abrupt zurückgeworfen wurden, so können wir nun doch stolz sein auf das Ergebnis», meint er. Seine Firma habe von der Planung übers Design bis hin zur Realisierung alles ausgeführt.

In den beiden Gaststuben ist viel Holz verbaut worden. «Wir beabsichtigten nur einheimisches Holz zu verbauen, doch war dies teils wegen Lieferengpässen nicht vollständig möglich», weiss Benjamin Zundel. Der neue Parkettboden ist aus Fichtenholz verlegt, Teile der Wände aus Fichten- oder Tannenholz.



Die letzten Handgriffe werden eifrig erledigt, damit die Gaststube Tierhag am Sonntag wieder erste Gäste empfangen kann.

Foto: Marcel Vollenweider

Auch der gesamte Wohnbereich ist komplett saniert worden und eröffnet der Pächterfamilie nun endlich die Möglichkeit, Arbeit und Wohnen besser zu trennen.

Bertschinger bestätigt, dass der ursprünglich gesprochene Baukredit von zwei Millionen Franken letztlich nicht ausreichen werde. «Wir haben etwas mehr gemacht als wir uns vorgenommen hatten. Es gibt nun auch keine Schwellen mehr im Haus», erklärt er.

## Fassade: Schindeln statt Eternit

Wenn man sich als Besucher vom Tal her der Alpwirtschaft Tierhag nähert, sticht sofort das veränderte Farbkonzept der Hauptfassade ins Auge. Anstelle der bisherigen Eternitbeschichtung wurde die Fassade mit hellen Holzschindeln aufgewertet.



Die Beteiligten zeigen sich zufrieden mit dem Ergebnis des Umbaus.  
Foto: Marcel Vollenweider

Ab heute Sonntag kehrt Betrieb in die Alpwirtschaft zurück. «Jetzt hoffen wir auf viele Gäste, die sich im auch energetisch erneuerten Gebäude wohl fühlen», wünscht sich Karl Bertschinger.

Er bedauert es immer noch, dass Subventionsbeiträge seitens des Kantons ausgeblieben sind. *(Marcel Vollenweider)*